

Laudatio



Oliver Seidel

Seit zwei Jahren ist Oliver Seidel als Schauspieler am Staatstheater Cottbus engagiert.

In verschiedensten Arbeitsprozessen bewies er sich als ein sehr disziplinierter und äußerst kreativer junger Schauspieler. Er beherrscht sein schauspielerisches Handwerk hervorragend und ist zugleich ein ewig Suchender, der sich immer wieder in Frage stellt und sich nicht mit dem Erreichten zufrieden gibt.

In den letzten zwei Spielzeiten glänzte er in vielfältigen großen Rollen mit schauspielerischen Höchstleistungen. Er spielte unter anderem einen schüchtern-verliebten und letztlich auf den eigenen Vorteil bedachten Schürzinger in Horvaths „Kasimir und Karoline“, er verlieh dem anfangs frisch und offen daherkommenden Sergeant Trotter in der „Mausefalle“ am Ende mit feinen schauspielerischen Mitteln den Hauch eines Psychopathen. Er spielte den Karl Moor in Schillers „Räuber“ mit großer gedanklicher Klarheit und emotionaler Tiefe und machte zwischen Melancholie und Leidenschaft die schmerzhaften Abgründe dieser Figur sichtbar. Sein Robespierre in „Danton # Büchner“ gewann als schneidiger Politiker in großer Polit-Show die Sympathien des „Volkes“ für sich, um schon bald danach mit Schrecken seiner blutigen Verantwortung gegenüber zu stehen. Seine Darstellung des Schülers Monster in „Lehrer sollen nackt nicht tanzen“ faszinierte durch enormes körperliches Gestaltungs-

vermögen. Mittels Bewegung und Sprache stellt Oliver Seidel einen dicken Menschen dar, den es hin und her wirft zwischen hilfloser Sehnsucht nach Liebe und demonstrativ ausgestellter pubertärer Coolness. Es gelingt ihm hier, sich als der „hässliche Monster“ in die Herzen des jugendlichen Publikums zu spielen und dessen Sympathien und Mitgefühl zu gewinnen.

Das ist eine höchst vergnügliche und berührende Sternstunde der Schauspielkunst.

Oliver Seidels große musikalische Begabung zeigt sich einmal mehr darin, dass er für diese Inszenierung innerhalb von sechs Wochen Saxophon spielen lernte und dies souverän und virtuos in das szenische Spiel einbringen konnte.

Auch im medialen Bereich unterstützt Oliver Seidel das Theater: Er schuf vier kleine faszinierende Filme (Regie, Dreh, Schnitt, Ton), die im Internet veröffentlicht wurden. Er geht dabei medial neue Wege, z. B. drehte er für die neue Reihe „Die Jungen Wilden. Klassiker auf den Kopf gehauen!“ Videofilme und übernahm dabei auch den gesamten Schnitt.

Oliver ist ein wichtiger Teil des neuen Schauspielensembles. Sein Spiel ist direkt, glaubwürdig, sehr vielseitig und überrascht immer wieder durch neue Facetten. Als neugieriger, sensibler und sehr kollegialer Schauspieler schont Oliver Seidel sich und seine Partner nicht. Seine Figuren implizieren oft eine große Komik, verbunden mit viel Poesie. Spiellust und Kreativität sind es, die ihn auf den Proben mit einer Leichtigkeit losspielen lassen und die bereits in den ersten Entwürfen ermöglichen, die widersprüchlichen Seiten einer Figur - ihre tragischen und komischen, ihre zarten und kraftvollen Seiten - zu erahnen.

Es ist eine große Freude, Oliver Seidel in der Probenarbeit und auf der Bühne zu erleben.

*Mario Holetzeck,
Schauspieldirektor des Staatstheater Cottbus*

